Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen schmückte er mit seinen Ideen, auch in der Tagespresse war er stets präsent und orientierte die Öffentlichkeit über das Wirken der Sicherheitspolitik. Zusammen mit seiner lieben Gattin Dorli pflegte Tony Meyer gute Kontakte zu verschiedenen Bundesräten und anderen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Hohe Anerkennung zollte ihm der Luzerner Regierungsrat Ulrich Fässler. Er rühmte seinen Elan, seine Tatkraft und seine Weitsicht. Tony Meyer habe, so der Militärdirektor, es mit seinen menschlichen und fachlichen Führungsqualitäten herausragend verstanden, ermunternd, anspornend und begeisternd zu wirken; vor allem Kaderleute und alle Zivilschutzangehörigen zu motivieren und zum aktiven Mitmachen zu animieren. Zu seinem Abschied erhielt Tony Meyer zahlreiche Dankesschreiben, so von alt BZS-Direktor Hans Mumenthaler, alt Bundesrat Kurt Furgler und alt Bundesrätin Elisabeth Kopp. Die Ära Tony Meyer ist zu Ende. Sein Einsatz im Dienste des schweizerischen Zivilschutzes bleibt jedoch unvergessen.

FOTO: E. REINMANN

Das architektonisch schöne und funktionell durchdachte Ausbildungszentrum der Region West trägt Tony Meyers «Handschrift».

ST.GALLEN

Arbeitstagung der Zivilschutzstellenleiter

Kata-Bewältigung in den Gemeinden

Die Erfahrungsgruppe der Leiter von Zivilschutzstellen des Kantons St.Gallen führte in Jona ihre 28. Arbeitstagung durch. Hans-Ulrich Bürgi, Präsident des Zivilschutzverbandes St.Gallen-Appenzell, referierte dabei über «Katastrophenbewältigung in der Gemeinde».

RALPH A. OTTINGER

Obmann Armin Räbsamen konnte rund 80 Teilnehmer begrüssen. Bruno Hufenus, Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, orientierte über den Stand der Reorganisation. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Zivilschutz, Feuerwehr und Armee sei gut angelaufen, und mögliche gemeinsame Einsätze würden in Übungen vorbereitet und trainiert.

Beispiel einer Katastrophe

Hans-Ulrich Bürgi, Präsident des Zivilschutzverbandes St.Gallen-Appenzell, war vor seiner Wahl zum Gemeindeammann von Oberbüren in Stein AG in der Katastrophenhilfe tätig. Am Beispiel des Zugunglücks vom 4. Januar 1991 im Bahnhof Stein-Säckingen, bei welchem drei von 14 Zisternenwagen mit Benzin in Brand gerieten, schilderte er den Ablauf der Katastrophe und die drei Phasen des koordinierten Einsatzes von Kantonspolizei, Gemeindeführungsstab, 27 Feuerwehren, Zivilschutz und Samaritern. Rund 1000 Personen seien dabei engagiert gewesen.

Besonnenes Verhalten

Im aargauischen Stein habe die Zusammenarbeit dank der gründlichen Ausbildung und Vorbereitung aller Beteiligten ausgezeichnet geklappt, stellte der Referent fest. Dennoch habe man auch negative Erfahrungen gesammelt, die bei der Bekämpfung einer weiteren Katastrophe bedacht werden müssten. So sei beispielsweise die Alarmierung unbedingt sicherzustellen. Die Organisation müsse rechtzeitig eine umfangreiche Checkliste erstellt haben, an die man sich in der allgemeinen Aufregung oder Panik halten könne. Hans-Ulrich Bürgi unterstrich die Bedeutung einer guten Organisation. In Stein habe sie zwar ihre Ernstfalltauglichkeit beweisen können, aber dazu seien genaue Vorbereitungen und wirklichkeitsnahe Übungen unerlässlich. Besonders die Gemeindeführungsstäbe seien ein wichtiges Element bei der Katastrophenbewältigung.

NEUKOM

Mobiliar für Zivilschutzanlagen und Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 04